

Erntedankfest an der Niegripper Kirche

Kaum ist die Ferienzeit vorbei, starten die nächsten Projekte in Niegripp. Die Mitglieder des Heimatvereins bereiten sich wie andere Vereine auf das Erntedankfest vor.

Auf dem ehemaligen Reiterhof steht die demontierte Hütte vom Weihnachtsmarkt. Das hölzerne Häuschen soll schon in wenigen Wochen seinen nächsten Einsatz haben. Wenn die Niegripper am 21. und 22. September den Erntedank auf dem Kirchplatz feiern, will der Heimatverein mit seiner Hütte Präsenz zeigen.

Damit sich das kleine Häuschen aus der Masse hebt, haben die Mitglieder des Vereins im August zu Pinsel und Farbe gegriffen. „Wir müssen das Haus anstreichen“, sagt Vereinschefin Kristin Meier. Zweifarbig soll die Hütte werden und so auch leicht von den Bürgern erkannt werden.

Niegripper zeigen alte Technik

Mit dem Erntedankfest wollen die Niegripper ihre Geschichte wieder in den Elbort holen. Früher feierten die Familien, die vorwiegend in der Landwirtschaft tätig waren, mit einem großen Fest das Ende der Ernte. Nach dem Gottesdienst und dem Dank in den Himmel ging es auf Erden weiter. Mühsame Wochen lagen hinter den meisten Familien. Ohne große technische Unterstützung kam es bei der Ernte auf jede Hand an. Selbst die Kinder mussten oft mithelfen, um vor dem nächsten Regen das Getreide von den Äckern zu holen. Erst später gab es dann die ersten Hilfen, wie Dreschmaschinen. So ein Teil wollen die Niegripper zeigen, weiß Kristin Meier. Die Männer, so habe sie gehört, übten schon tüchtig mit dem alten Gerät, um es auch sicher beherrschen zu können. Ein Erntekranz gehörte damals auch zu jedem Erntedankfest. Den Luxus,



Hannelore Siese (l.) streicht hier zusammen mit Kristine Arend und Susanne Wilke die Wände des Standes des Heimatvereins Niegripp an. Zum Erntedankfest soll die Hütte aufgebaut werden.
Foto: Thomas Höfs

sich wochenlang mit dem Getreide für den Erntekranz zu befassen, hatten die damaligen Frauen nicht. Erst wenige Stunden vor dem Erntefest wurde der Kranz gebunden. Das war in der Regel Routine.

Früher war das Landleben hart

Wenn heute beim Landeserntedankfest jeder Halm an den vorgestellten Erntekränzen genau betrachtet wird,

würden die damals lebenden Menschen wohl lachen müssen, könnten sie es noch miterleben. Viele Hilfen, die heute selbstverständlich in einem modernen Haushalt sind, gab es seinerzeit noch nicht. Das Leben vor mehr als einem Jahrhundert war hart. Die ganze Familie musste in der Regel mithelfen, um dem Boden etwas abzuräumen. Nach der Ernte kam es zudem darauf an, dass die Nahrungsmittel

haltbar blieben. Allerhand Techniken entwickelten sich dabei und haben sich bis heute überliefert. So wissen die Müller bis heute, dass ein kleiner Luftstrom im Getreide dafür sorgt, dass sich dort keine Schädlinge ansiedeln. Es gab verschiedene Verfahren, um die Lebensmittel für die Zukunft haltbar zu machen. Vor allem Obst wurde damals viel eingekocht und dann im Winter genossen. *(thf)*

Heimatverein will den Dorfkonsum übernehmen

Im kommenden Jahr ergibt sich für den Heimatverein Niegripp die Möglichkeit, ein Gebäude zentral im Ort zu nutzen.

Der Heimatverein in Niegripp ist auf Dauersuche nach einem geeigneten Objekt für die Vereinsaktivitäten. Denn noch finden die Veranstaltungen

im kleinen Gemeindebüro oder bei Mitgliedern zu Hause statt. Im kommenden Jahr könnte sich das ändern. Die Konsumgenossenschaft will ihren Laden im Ortskern aufgeben, sagt Vereinschefin Kristin Meier. „Der Heimatverein möchte es sich zur Aufgabe machen, das Gebäude des Konsums zu übernehmen und aus ihm

einen Ort der Begegnung zu machen. Einen Raum schaffen für die Umsetzung unserer Ideen und Träume, an dem man sich treffen, begegnen, erleben, kreativ sein, regionale Produkte und mit Liebe Selbstgemachtes kaufen und sich wohl fühlen kann“, sagte die Vereinsvorsitzende und will sich um das Objekt bemühen. *(thf)*

Meisterbetrieb
AS Heizung & Sanitär
Andreas Schmidt
39288 Burg OT Niegripp Hauptstraße 54 Tel.: 0172/3295306 Fax: 03921/9763602 E-mail: gwg@gmx.de